



Rubrik vom 29. September 2005

## **Gewerbeverband der Stadt Zürich**

### **Was soll ich bloss werden? Berufsmesse Zürich hilft!**

Die Jungen – und ihre Eltern – haben es nicht leicht, wenn es um die Berufsfindung geht. Einerseits weil die Lehrstellen in einigen Bereichen knapp geworden sind, andererseits weil in den letzten Jahren viele Berufsbilder neu entstanden sind. Die Jugendlichen sollten daher nicht erst im Laufe des letzten Schuljahres mit der Berufsplanung beginnen, sondern von der 2. Oberstufenklasse an langsam in die Berufsfindung einsteigen. Wenn die Zeit knapp wird, wird der Erfolgsdruck grösser, was sich meistens negativ auswirkt.

### **Direkter Kontakt zu Lehrlingen**

Der kantonale Gewerbeverband lanciert dieses Jahr erstmals die «Berufsmesse Zürich», um den Jugendlichen bei ihrer Zukunftsplanung konkrete Hilfestellung zu leisten. Im Messezentrum Zürich haben sie Gelegenheit, rund 70 verschiedene Berufe unter die Lupe zu nehmen. Dabei bleibt es nicht bei der grauen Theorie. Die Berufstätigkeit wird konkret demonstriert und zum Standpersonal gehören auch Lehrlinge, die ihren zukünftigen Kollegen und Kolleginnen den Berufsalltag aus Sicht der jungen Generation schildern können. Damit dürften allfällige Fragehemmungen bei den Schüler/innen wegfallen. Doch die Berufsmesse bietet noch mehr: Wer will, kann sich auch über die diversen Schulfortsetzungsmöglichkeiten (Überbrückungsjahr, Sozialjahr, Vorlehre) informieren oder sich über die verschiedenen Laufbahn- und Berufsberatungsangebote kundig machen. Mit der Berufsmesse hat Zürich erstmals eine Plattform, wo sich die gesamte Berufsbildungsbranche vereint präsentiert. Der Eintritt ist kostenlos – also erst recht ein Muss für alle Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger (siehe auch [www.berufsmessezuerich.ch](http://www.berufsmessezuerich.ch)).

### **Chancen für die Jungen: Offene Märkte**

So wertvoll die Berufsmesse Zürich für die Berufsfindung auch ist... die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entscheiden schliesslich darüber, wie viel Dynamik in unserem Land entsteht und wie die Zukunftschancen für die Jungen aussehen. Wir sind in einem veränderten Europa, und die Völkerwanderung ist Realität, ob dies nun gefällt oder nicht. Zusätzlich machen berghohe Vorschriftenhalden das Unternehmertum immer unattraktiver. Wenn wir also die Zukunft für unsere Jungen sichern wollen, sollten wir unser Verhältnis zur Wirtschaft entkrampfen und nicht mit Feindbildern arbeiten. 95% unserer Aktivitäten werden von mittleren und kleinen Unternehmen getragen, die weder Millionen verdienen noch Steuerflüchtlinge sind. Diese stellen die meisten Arbeitsplätze und – mit erheblichem Aufwand – auch die meisten Lehrstellen.

Die Berufsmesse Zürich findet vom 25. – 29. Oktober im Messezentrum Zürich statt. Der Eintritt ist frei.

Richard Späh, Präsident  
Gewerbeverband der Stadt Zürich  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)